

Herrn  
Hans Peter Villis  
Vorstandsvorsitzender der EnBW  
Durlacher Allee 93

76131 Karlsruhe

Stuttgart, 15-11-2009

Sehr geehrter Herr Villis,

auf Ihrer Homepage haben Sie ein Interview mit Professor Schellnhuber, einem der wichtigsten und bedeutsamsten Klimaforscher der Welt. Er ist Vorsitzender des WBGU Sondergutachtens „Kassensturz für den Weltklimavertrag – Der Budgetansatz“.

In dem EnBW Interview sieht er als größte Herausforderungen den Klimawandel und die Nachhaltigkeit.

Nach seiner Meinung entscheidet sich 2030, ob wir zu einer Hochzivilisation fähig sind oder nicht. Mit dem WBGU-Gutachten möchte er die Grundlage dafür schaffen, dass die Frage positiv beantwortet werden kann.

Dazu bedarf es einer 2-Grad-C-Leitplanke für die Klimaerwärmung und einer Trendumkehr der weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2015 – 2020. Ein globales CO<sub>2</sub>-Budget (750 Milliarden Tonnen bis 2050 ) muss gerecht auf die Weltbevölkerung verteilt werden. Für die BRD mit einem Weltbevölkerungsanteil von 1,5% bleiben nur 17 Milliarden Tonnen CO<sub>2</sub> bis 2050.

Wie bringen Sie Ihre Konzernpolitik mit diesen Vorgaben in Einklang?

Die vier großen Energiekonzerne EnBW, EON, REW und Vattenfall haben 2007 349 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> ausgestoßen. Wenn man diesen Ausstoß bei einem Business-as-usual-Ansatz auf das Jahr 2050 hochrechnet, kommt man auf 13,9 Milliarden Tonnen CO<sub>2</sub> nur für die Energiekonzerne – bleiben für die Gesamtgesellschaft noch 3,1 Milliarden Tonnen.

Sie schreiben auf Ihrer Homepage: *“Für Energieversorger bedeutet verantwortungsvolles Handeln insbesondere, dass wir sorgsam mit Ressourcen umgehen und Umwelt und Klima schonen.“*

Glauben Sie, dass der Neubau eines Kohlekraftwerkes nach dieser Erkenntnislage heute noch zu verantworten ist? Wird die Frage von Prof. Schellnhuber, (Hochzivilisation oder nicht?), durch Entscheidungen Ihres Konzerns nicht bereits negativ beantwortet?

In Ihrem Booklet „Nachhaltigkeit“ schreiben Sie, dass Sie das **Ziel der Bundesregierung, bis zum Jahr 2020 den Anteil erneuerbarer Energien auf 20 % zu erhöhen, zu Ihrem eigenen Ziel gemacht hätten**. Sie scheinen die Ziele der EU und der BRD zu verwechseln: Das Ziel der Bundesregierung ist es, einen Anteil von 30% bis 2030 zu erreichen. Den Gedanken der Nachhaltigkeit möchten Sie laut Aussage dieses Booklets in alle Geschäftsbereiche integrieren. Atomkraft ist laut der Enquetekommission des Bundestages eine nicht nachhaltige Energieform. Wie wollen Sie Ihren Konzern nachhaltig machen, wenn mehr als 50 % Ihres Stroms aus Atomkraftwerken kommt?

Die Bedeutung des Kopenhagener Klimagipfels und die Brisanz der Informationen des Sondergutachtens scheinen nach unserem Eindruck noch nicht bis zu allen Entscheidungsträgern vordringen zu sein.

Deswegen möchten wir Ihnen ein Exemplar des WBGU-Sondergutachtens in unserem Brief beilegen.

Mit freundlichen Grüßen - stellvertretend für alle Bündnismitglieder

*Traude Heberle-Kik, Kurt Henzler, Manfred Niess, Klaus-Dieter Straub*